

Forever

Von Chizuru

Titel: Forever

Paring: MelloxNear, einseitig MattxMello

Summary: (Matts POV) „Ich konnte seine Adern nicht von dem Gift befreien, von dem er abhängig geworden war.“

Disclaimer: Death Note gehört nicht mir, D.Nd: Poisoned ist von Akane und diese Story ist von Aruslym – ich übersetze sie nur. Das Original findet man auf Fanfiction.net (<http://www.fanfiction.net/u/775493/aruslym>) **Autorisierte**

Übersetzung!

Notiz des Autors: Traurigerweise machte mich das gemeine MelloxNear Ende zu einem Near Freak D:. Deswegen schrieb ich dies. Diese Fanfic basiert auf dem Ending „Forever“, wenn ihr also das Spiel spielt und keine Spoiler wollt, dann lest diese Story nicht! Ich muss zugeben, obwohl „Forever“ ein MelloxNear Ende ist, ist es trotzdem mein Favorit, und es kommt auch MelloxMatt darin vor.

(Warning: Spoiler zum Ende "Forever" des Spiels D.Nd: Poisoned, Angst, Suizid und böse Themen.)- - -

Update 16.12.15 - neu übersetzt und korrigiert.

o o o

Von dem Moment an, als sie für dieses Projekt zusammenarbeiten mussten, wusste ich, dass es passieren würde. Ich wusste, dass Mello den Verstand verlieren würde und ich wusste, dass er sich umbringen würde. Ich war nicht so dumm, danke.

Aber ich tat nichts, um es zu stoppen. Was für ein bester Freund war ich, wenn ich nicht einmal den beschützen konnte, um die ich mich am meisten sorgte?

Allerdings versuchte ich es, das ist die aufrichtige Wahrheit. Ich gab mich ihm hin, um seine Frustration zu lindern, aber ich wusste, dass die Fassade nicht lange halten würde. Tag und Nacht - ich konnte ihn nicht für immer so beschützen, wie ich es mir wünschte.

Ich konnte ihn nicht vor sich selbst retten.

Und genau deswegen gebe ich mir die Schuld. Weil ich ihn nicht heilen konnte.

Ich konnte seine Adern nicht von dem Gift befreien, von dem er abhängig geworden war.

In dem Moment, in dem er mir erzählte, was mit Near passiert war, wusste ich, dass ich helfen musste; Mello würde nicht alleine überleben, er war emotional zu instabil.

...das ist richtig. Mello war bipolar. Es war keine offensichtliche Entwicklung, aber ich wusste es von der Art, wie der handelte; in einer Minute führte er sich so euphorisch auf, als stände er unter Drogen und in der anderen war er am Rande des Selbstmords.

Die meiste Zeit war es wegen Near.

Aber manchmal fragte ich mich, ob es auch wegen mir war, weil ich nicht der Freund war, der ich hätte sein sollen. Als er mich alleine fand, während ich eine Zigarette rauchte und mich nicht wirklich um meine Zukunft scherte, wusste ich, dass er mich töten wollte.

Das war nach dem Projekt gewesen, als ich ihm bereitwillig alles gegeben hatte, was ich konnte.

Ich gab ihm sogar meine Jungfräulichkeit.

Ich könnte mich selbst nicht seinen besten Freund nennen, wenn ich es nicht getan hätte, richtig? Ich hatte nicht wirklich erwartet, dass er mein Angebot annimmt, aber er tat es und ich ließ ihn nicht hängen. Er brauchte mich für seinen Verstand.

Und wie der loyale Hund, der ich bin, war ich froh gebraucht zu werden. Selbst wenn das bedeutete, dass ich mich ihm zuliebe erniedrigte.

Mir war es egal, auf diese Weise benutzt zu werden; wie ich bereits sagte, war es gut gebraucht zu werden.

Anfangs lief alles glatt. Ich konnte anhand der Art, wie er sprach und sich während des Unterrichts verhielt, genau sagen, ob er eine Pause von seinem Leben brauchte. Nachts, wenn ich mir sicher war, dass mir niemand folgte, würde ich in sein Zimmer schleichen und die Tür verschließen. Es gab keine Worte, nur erhitztes Keuchen und Stöhnen, ein kleines Wimmern von mir und dann war es vorbei. Sex dauert niemals zu lange; Mello zögerte nicht und er machte sich währenddessen auch niemals Sorgen um mich. Ich wollte es auch gar nicht.

Obwohl ich mir manchmal wünschte, dass ich die Gedanken aus seinem Kopf fernhalten könnte, denn tief in mir drin wusste ich, dass nicht ich es war, den er wollte, sondern Near.

.

Near war seine Abhängigkeit, sein Gift.

Genau wie Zigaretten und Mello meine waren.

An dem Tag, an dem es passierte... Ich bin... nicht so sicher, was ich denken soll. Ich schätze man könnte sagen, dass ich nicht erwartet hatte, dass es so weit gehen würde, aber irgendwie auch wieder doch. Ich wusste nur nicht, dass es so früh passieren würde, bevor er überhaupt 15 geworden war.

Es ist wirklich traurig.

Von meinem Zimmer aus hörte ich das Glas zerbrechen, aber ich beachtete es nicht. Es hätten genauso gut die Jung sein können, die Fußball spielten, soweit ich wusste. Aber Minuten später, als die Lehrer durch die Korridore gingen und sich versicherten, dass wir alle sicher in unseren Zimmern waren, wusste ich was passiert war. Ich hatte es zuerst nicht geglaubt, aber ich wusste was Mello getan hatte.

Das Ankommen der Sanitäter war wie Säure in den Wunden.

Ich erinnere mich daran, aus dem Fenster gesehen zu haben (Ich hatte Glück ein Fenster in Richtung der Frontseite des Waisenhauses zu haben), die Augen weit in kindlicher Neugierde und Angst aufgerissen. Und an Tränen, die über mein Gesicht strömten, als ich die beiden Leichensäcke sah.

Und das machte mich trauriger.

Weil Mello für immer mit Near zusammen sein wollte und dennoch hatten diese Bastarde sie auseinander gerissen.

Eine Synthese wurde zum Zerfall. War es das, was Rodger gewollt hatte?

Das Begräbnis war monoton gewesen, wie alle Begräbnisse.

Ich schaffte es, einen Blick auf die Verletzungen zu werfen, die Mello verursacht hatte, bevor sie die beiden unter die Erde gebracht hatten. Ich sah die Schnitte, die Blutspritzer und die aufgeschlitzten Kehlen. Aber viel wichtiger war, dass ich sah, wie friedlich beide aussahen.

Ich glaube L war ebenfalls da, aber das konnte ich nicht so genau sagen. Ich war zu sehr damit beschäftigt, gegen die Tränen anzukämpfen. Wenn er da war, wusste ich, dass er sah, was ich getan hatte, und noch mehr. L war schließlich ein Genie. Ich bin mir sicher, dass er irgendwo in seinem Verstand die Möglichkeiten dafür berechnet hatte, dass so etwas passieren könnte.

Durch Nears und Mellos Tod wurde ich zur Nummer eins, aber ich wurde nicht zu Ls Nachfolger. Ich lehnte ab. In Wahrheit machte mich der Gedanke daran krank. Ich verließ Wammy's House mit 15, um in den Staaten zu leben, aber ich vergaß nie, was passiert war.

Es prägte sich endgültig in meine Seele.

Aber ich sollte glücklich sein, oder? Mello hat am Ende bekommen, was er wollte; er

musste sich nicht mehr darum kümmern, sich der Welt zu beweisen, er musste sich nicht mehr damit quälen, die Nummer eins zu werden, er musste keine Angst mehr vor seinen eigenen Emotionen haben...

...und er konnte endlich mit Near zusammen sein, für immer.